

# Konzept Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung „Kendlerstraße“

## 1. Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung

### Adresse

Kleinkindgruppe, Kindergarten und Hort Kendlerstraße  
Kendlerstraße 35  
5020 Salzburg

**Tel./Fax:** 0662 823997

**Email:** kghkendlerstrasse@stadt-salzburg.at

### Anzahl der Gruppen und Kinder

Unsere Einrichtung verfügt über:

- eine Kleinkindgruppe mit acht Kindern, vom ersten bis zum dritten Lebensjahr,
- drei Kindergartengruppen mit max. 25 Kindern, ab dem dritten Lebensjahr bis zum Volksschuleintritt und
- eine Hortgruppe mit max. 25 Kindern im Volksschulalter.

### Öffnungs- und Schließzeiten

Montag – Freitag von 06:30 – 18:30

### Aufsichtspflicht

Kleinkindgruppe:

Die Aufsichtspflicht beginnt in der Kleinkindgruppe mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die zuständige pädagogische Fachkraft und endet mit der Übergabe an die zum Abholen berechnigte Person.

### Kindergarten:

Die Aufsichtspflicht beginnt im Kindergarten mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die zuständige pädagogische Fachkraft. Sie endet beim Abholen des Kindes durch eine berechnigte Person über 14 Jahre, mit dem Blickkontakt der pädagogischen Fachkraft an diese. Bleibt das Kind nach diesem Zeitpunkt noch kurz in der Einrichtung, liegt die Aufsichtspflicht folglich nicht mehr bei der pädagogischen Fachkraft. Ein Verabschieden des Kindes von der pädagogischen Fachkraft muss in jedem Fall stattfinden.

### Hort:

Die Aufsichtspflicht für die Hortkinder beginnt mit dem Betreten des Hauses und endet mit dem Verlassen des Hauses.

### Ferienregelung

Die Öffnungszeiten in den Ferien (Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien) variieren und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Im Sommer ist der Kindergarten und Hort drei Wochen geöffnet, bei weiterem Bedarf stehen Ausweichbetriebe zur Verfügung.

Für die Kleinkindgruppe gilt eine fixe Schließzeit von drei Wochen, ohne Ausweichmöglichkeit.

### Räume

Neben den Gruppenräumen stehen noch weitere Räume zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden.

Im Erdgeschoß befinden sich die Eingangshalle, der Hortgruppenraum, die Kleinkindgruppe, die Garderobe, das Büro, die Küche, der Speiseraum und der Ausgang zum Garten. Im Obergeschoß befinden sich drei Kindergarten-Gruppenräume mit verschiedenen Spiel- und Aktivitätsbereichen, die jederzeit veränderbar sind (z.B. Puppenstube, Bauecke, Mal- und Werkbereich, etc.). Unser großzügiger Gang wird ebenfalls als Spielbereich genutzt und den Interessen der Kinder angepasst. Außerdem steht den Kindern ein Turnsaal zur Verfügung, der auch für den Mittagsschlaf genutzt wird. Im Untergeschoss befinden sich noch zwei Bewegungsräume und ein Töpferraum.

## 2. Träger

Als Träger unserer Einrichtung fungiert der Magistrat der Stadt Salzburg.

### Kontaktdaten des Rechtsträgers

Mag. Abt. 2/02

Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Mozartplatz 6

Postfach 63

5024 Salzburg

Telefon: 0662 / 8072 – 3471

Homepage: [www.stadt-salzburg.at/kinderbetreuung](http://www.stadt-salzburg.at/kinderbetreuung)

Email: [skb@stadt-salzburg.at](mailto:skb@stadt-salzburg.at)

## 3. Der Kindergarten, der Hort und die Kleinkindgruppe als Bildungsinstitution

### Bildungsrahmenplan

Unsere elementarpädagogische Einrichtung, bestehend aus Kleinkindgruppe und Kindergarten, ist die erste Institution, in der das Kind außerhalb der Familie viele neue Erfahrungen macht, dadurch lernt und somit Bildung erfährt. Um eine gute Qualität dieser Bildungsarbeit zu gewährleisten, gilt in Österreich seit 2009 der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan, folgend BBRP (Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, 2009). Er stellt die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit dar.

Im Hauptmodul sind wichtige Prinzipien für Bildungsprozesse wie z.B. „Jedes Kind ist einzigartig“ festgelegt. Die frühkindliche Bildung wird als wichtige Basis für den zukünftigen Lebensweg des Kindes verstanden. Weitere Inhalte des BBRPs sind der Übergang von der Familie in die erste Bildungseinrichtung, die darauffolgende Transition (Kleinkindgruppe – Kindergarten – Schule) und die Beschreibung der sechs themenbezogenen Bildungsbereiche:

**Emotionen und soziale Beziehungen** sind von großer Bedeutung für eine gute Entwicklung der Kinder. Im Bereich **Ethik und Gesellschaft** geht es vor allem um Werte, die Basis für unser Handeln sind und die Vielfältigkeit von Menschen. **Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung und Natur und Technik** stellen weitere, wichtige Themen dar. Unser pädagogisches Fachpersonal begleitet und unterstützt Lernprozesse der Kinder in all diesen Bereichen professionell und altersentsprechend.

*Das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, sowie die Reflektionsfragen der Bildungsrahmenplan Umsetzung* sind zwei Nebenmodule des BBRP und werden in unserer Einrichtung ebenfalls umgesetzt. Eng damit verbunden ist unsere Bildungs- und Arbeitsdokumentation, BADOK (Land Salzburg, 2016).



### [BADOK \(Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation\)](#)

Wir entwickeln uns stets in unserer pädagogischen Arbeit weiter. Aus diesem Grund entschlossen wir uns, als einer der ersten Kindergärten in Salzburg, die BADOK zu verwenden. Bei der BADOK, Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation, (Land Salzburg, 2016) steht das Kind in seiner Eigenständigkeit im Vordergrund. Es ist eine optimale Verzahnung von Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation mit der pädagogischen Planung und Reflexion. Hier spiegeln sich die sechs Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplanes wider. Ein besonderes Merkmal ist dabei das Entwicklungsportfolio, welchem vor allem im Kindergartenbereich große Bedeutung zukommt. Dadurch wird die Bildungsarbeit für Eltern und Kind transparent und es wird nicht mehr nur *für*, sondern auch *mit* dem Kind dokumentiert. Eltern werden als Erziehungspartner\*innen ernst genommen und können im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes teilhaben. Es ist eine anschlussfähige Bildungsdokumentation, die von der Kleinkindgruppe über den Kindergarten bis hin zum Hort durchgeführt werden kann.

Im pädagogischen Sinn ist unter Portfolio eine zielgerichtete Sammlung von „Dokumenten“ (z.B. Werke von Kindern, Fotos, Beobachtungen) zu verstehen. Es zeigt Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen eines Kindes auf (Bostelmann, 2007).



### Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Beginn an eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Anlagen, Kompetenzen und Bedürfnissen. Um diese mit allen Sinnen weiterentwickeln zu können, ist es uns ein großes Anliegen ...

- jedem Kind Wertschätzung und uneingeschränkten Respekt entgegenzubringen, um die Persönlichkeit zu stärken,
- individuelle Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse zu unterstützen und zu fördern,
- jedes Kind als Akteur seiner Entwicklung zu sehen. (Wir wollen ihm dabei liebevoll und geduldig zur Seite stehen.),
- in die Fähigkeiten jedes Kindes zu vertrauen.



### Beziehungsqualität von Kindern und Pädagog\*innen

Die Kleinkindgruppe und der Kindergarten stellen meist die erste außerfamiliäre Instanz dar, in der das Kind neue, vertrauensvolle Beziehungen aufbauen kann. Es ist uns wichtig, jedem Kind respektvoll und wertschätzend zu begegnen, um so Vertrauen aufzubauen und dadurch den nötigen Halt zu geben. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder durch positive Verstärkung und Zuhören ein und nehmen die Meinung des Kindes ernst. In Bezug auf die Beziehung zum Kind, sind uns Einfühlungsvermögen und respektvoller Umgang von großer Bedeutung.

Im Hort führen die Kinder regelmäßige Gruppenbesprechungen, um gegenseitigen Respekt und freundlichen Umgang miteinander zu üben und zu lernen, sodass kein Kind ausgegrenzt wird. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz vor Mobbing.

Da Erwachsene stets Vorbilder für Kinder sind, ist es ein wichtiger Aspekt für unser Team im Umgang miteinander, sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen, eine harmonische, positive Atmosphäre spürbar werden zu lassen.

### Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten – Spiel als Lernform

Beziehung ist der Grundstein, um die vielfältigsten Erfahrungen, die zur Lernentwicklung des Kindes beitragen, zu ermöglichen. Aus diesem Grund ist uns die Beziehungsarbeit zwischen Pädagog\*innen und dem Kind sowie unter den Kindern sehr wichtig. Aber auch die Wertschätzung im gesamten Team ist für uns von großer Bedeutung.

Wie aus dem Bildungsrahmenplan hervorgeht, ist es auch für uns im gesamten Haus – in der Kleinkindgruppe, im Kindergarten und im Hort - von großer Bedeutung, an den Stärken und Ressourcen des Kindes anzusetzen.



In der Kleinkindgruppe wissen die Pädagog\*innen über die Wichtigkeit der Bindung zum Kind und ermöglichen dadurch grundlegende Entwicklungserfahrungen. Besonders auf die Selbstständigkeit in der Körperpflege, sowie auf Ess- und Schlafgewohnheiten gilt es den Schwerpunkt zu legen.

Im Kindergarten werden persönliche, soziale oder Sachkompetenzen in grundlegenden Lebensbereichen spielerisch erworben. Dabei werden die Räumlichkeiten entsprechend vorbereitet, geeignete Angebote gesetzt und externe Expert\*innen wie der turnende Hopsi Hopper und Trommel- und Tanzworkshops ins Haus geholt.

Im Hort wird die individuelle Freizeitbetreuung der Kinder unter dem Gesichtspunkt der Bewegung, Gesundheit, Ernährung und Gemeinschaft gestaltet. Die Lernzeit, die nicht

als Nachhilfestunde anzusehen ist, bietet den geeigneten Rahmen und Raum, um sich mit Haus- und Lernaufgaben zu beschäftigen.

## 4. Besondere Schwerpunkte der Einrichtung

### Beziehung

Beziehungsgestaltung ist eine der Grundkompetenzen in der Pädagogik. Unser Auftrag als Pädagog\*innen ist es, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu ermutigen.

Die Lust des Kindes, Neues zu entdecken und zu erforschen ist in ihm angelegt. Um diese Entdeckungsfreude leben zu können, brauchen Kinder einen sicheren Rückhalt. Dieser nennt sich Bindung (u.a. Bowlby, 2008, S. 9). Fühlt sich das Kind sicher an die Bezugsperson gebunden, kann es offen für seine Umwelt sein, diese erkunden und dadurch Lernerfahrungen in allen Bereichen sammeln. Auf die verschiedenen Bereiche der Entwicklung wurde bereits im Bildungsrahmenplan und der BADOK eingegangen.

Bildungsarbeit im Kindergarten beginnt dort, wo elementarpädagogische Fachkräfte immer neues Wissen erwerben, vertiefende Kenntnisse gewinnen und Handlungskompetenzen aufbauen bzw. erweitern. Aurelius Augustinus sagte einmal: „In dir muss brennen, was du entzünden willst.“

Besonders in der Kleinkindgruppe ist eine der wichtigsten sozial-emotionalen Entwicklungsaufgaben des Kleinkindes der Aufbau einer Bindung bzw. Bindungsbeziehung. Eine stabile Beziehung vermittelt dem Kind Geborgenheit und Sicherheit, ist vertrauensfördernd und trägt zum kindlichen Wohlbefinden wesentlich bei (Kollmann, 2018, S.196).

Es ist uns ein großes Anliegen, den individuellen Persönlichkeiten der Kinder mit einer grundsätzlich positiven Einstellung zu begegnen und sie in ihren Bedürfnissen, Bestrebungen und Gefühlen bedingungslos anzunehmen.

## Sprache

Die Sprache ist die Grundlage, um zwischenmenschliche Kommunikation möglich zu machen. Sie findet immer statt und hat nicht nur aus diesem Grund einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Um wertschätzend und achtsam miteinander umgehen zu können, ist Kommunikation und somit auch Sprache unerlässlich. Um die Sprachkenntnisse jedes einzelnen Kindes individuell zu unterstützen, bieten wir in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten an. Projekte wie beispielsweise das „Rucksackprojekt“ und „HIT Heidelberger Interaktionstraining“ (Buschmann) werden von unserem engagierten, sich stets fortbildenden und am neuesten Stand der Wissenschaft orientierten Team - unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder - in die tägliche pädagogische Arbeit integriert. Unterschiedliche Muttersprachen werden hierbei als wertvoller Schatz verstanden. Das derzeitige Ergänzungsangebot einer externen Sprachfördertrainerin (Stand Mai 2019) unterstützt zusätzlich die Sprechfreude der Kinder und das dadurch erworbene Selbstbewusstsein. Weitere spannende Angebote stellen Theaterbesuche aller Art (z.B. Toihaus) und Vorstellungen in unserer Einrichtung dar. Umfassende Sprachbildung knüpft an das Erleben des Kindes an, hilft Sozialkompetenzen zu stärken und verbessert die Chancen im weiteren Bildungsweg.





## Bewegung, Gesundheit & Ernährung

### **Bewegung**

Bewegung hat eine elementare Bedeutung für die gesamte Entwicklung der Kinder. Ausreichend Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen der Kinder. Durch verschiedene Angebote, die dem Können der Kinder angepasst sind, können sie ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennen lernen, Interessen aufbauen, Vertrauen zu sich selbst und Vertrauen in die Bewegung finden. Die Kinder üben sich in Reaktionsfähigkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer, Schulung des Gleichgewichts, Körperwahrnehmung und an der Freude an der Bewegung.



Wir bieten im Kindergarten

- einen wöchentlichen Bewegungstag im Turnsaal,
- einen wöchentlichen Ausflugstag (Bewegungsmöglichkeiten im Wald, etc.) und
- täglich Bewegung im Freien sowie im Turnsaal (Spaziergang, Garten).

### **Gesundheit**

Die Förderung von körperlicher und seelischer Gesundheit kommt seitens unseres Kindergartens eine große Bedeutung zu. Gesundheitliche Bildung im Kindergartenalltag umfasst viele Bereiche wie zum Beispiel Bewegung, Ernährung, psychisches und physisches Wohlbefinden, Hygiene, Zahnvorsorge, Sicherheitserziehung/Verkehrserziehung.

### **Ernährung**

Ernährung und Wohlbefinden hängen eng zusammen. Ganz nach dem Motto „In Gemeinschaft schmeckt es am besten.“ Wichtige Grundgedanken sind für uns:

- Beim Essen erleben die Kinder Gemeinschaft. Sie sitzen mit anderen Kindern am Tisch und unterhalten sich.
- Jeden Tag helfen die Kinder bei den Vor- und Nachbereitungsaufgaben (Tisch decken, abräumen, Tische abwischen).
- Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde Jause (keine Süßigkeiten) in der Jausenbox haben.

- Einmal wöchentlich bereiten wir mit den Kindern eine Jause zu.
- Die Kinder können jederzeit Wasser trinken (Säfte sind unerwünscht).
- Bei der Jause vermitteln wir durch verantwortungsbewusstes Vorleben eine gesunde Ess- und Tischkultur.

## 5. Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

### Tagesablauf in unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung steht berufstätigen Eltern bereits ab 6.30 Uhr zur Verfügung. In dieser Zeit bieten wir eine Sammelgruppe bis 8:00 Uhr, die von einer pädagogischen Fachkraft betreut wird, an. Unter dreijährige Kinder werden durch deren elementarpädagogische Bezugsperson in ihrer gewohnten Umgebung in Empfang genommen.

Die Kernzeit im Kindergarten beginnt um 8:00 Uhr und endet um 12:30 Uhr. Der Abholzeitraum für halbtags angemeldete Kinder ist zwischen 11:30 Uhr und 12:30 Uhr. Ab 12:30 Uhr besteht nur für Kinder von berufstätigen Eltern die Möglichkeit des Besuchs der Einrichtung bis 17.00 Uhr, in Ausnahmefällen bis 18:30 Uhr. Die Kinder am Nachmittag werden in Kleingruppen pädagogisch begleitet und betreut. Das Mittagessen wird zwischen 11:45 Uhr und 12:30 Uhr in zwei Gruppen im Speisesaal angeboten. Danach erfolgt eine auf die Bedürfnisse jedes Kindes individuell angepasste Ruhephase bis ca. 14:00 Uhr.

Die Besuchszeit der unterdreijährigen Kinder in der Kleinkindgruppe wird innerhalb der Kernzeit zwischen 7:00 Uhr und 17:00 Uhr individuell vereinbart und stundenweise verrechnet. Auch hier sind in Ausnahmefällen Öffnungszeiten ab 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr möglich. Das Mittagessen findet um 11:00 Uhr in der gewohnten Umgebung statt. Anschließend folgt eine individuell andauernde Ruhephase.

Der Hortbetrieb beginnt mit dem Eintreffen des ersten Kindes von der Schule und endet um 17:00 Uhr. Im Bedarfsfall sind auch hier verlängerte Öffnungszeiten bis 18:30 Uhr möglich. Das Mittagessen findet um 12:30 Uhr und für Kinder, die länger in der Schule sind, um 13:30 statt. Von Montag bis Donnerstag ist von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr eine Lernzeit festgelegt. Freitag findet keine Lernzeit statt.

Im gesamten Öffnungszeitraum der Einrichtung findet unsere Bildungsarbeit nach den Richtlinien des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans für elementarpädagogische Einrichtungen und der BADOK (siehe Kapitel 3) statt.

### Feste, Feiern, Rituale, Projekte

**Feste** sind etwas Besonderes und heben sich vom Alltag ab. Für viele Kinder sind sie der erste Kontakt zu Tradition und Brauchtum unserer Gesellschaft. Dabei wird das WIR-Gefühl, die Zusammengehörigkeit, aber auch die Bildungspartnerschaft mit den Eltern gefördert. Durch das Feiern und Mitgestalten von Festen erleben Kinder Orientierung und Struktur für ihr Leben.

Feste im Jahreskreis sind z.B.

- die Nikolausfeier, das Faschingsfest,
- gruppeninterne Feste angepasst an die Projekte bzw. Interessen der Kinder und
- individuelle Feste wie die Geburtstagsfeier.



Kinder brauchen **Rituale**. Wiederkehrende Ereignisse helfen Kindern sich im Tagesablauf zurechtzufinden und geben ihnen Struktur für ihr Leben. Sie geben Sicherheit und Orientierung, stärken das Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft, aber sie vermitteln auch Verlässlichkeit und Geborgenheit. Zu diesen Ritualen zählen unter anderem immer wieder gleich ablaufende Geburtstagsfeste sowie Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale.

**Projekte** entwickeln sich bei situationsspezifischen Angeboten auf Grund der Interessen der Kinder (siehe BADOK).



## 6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

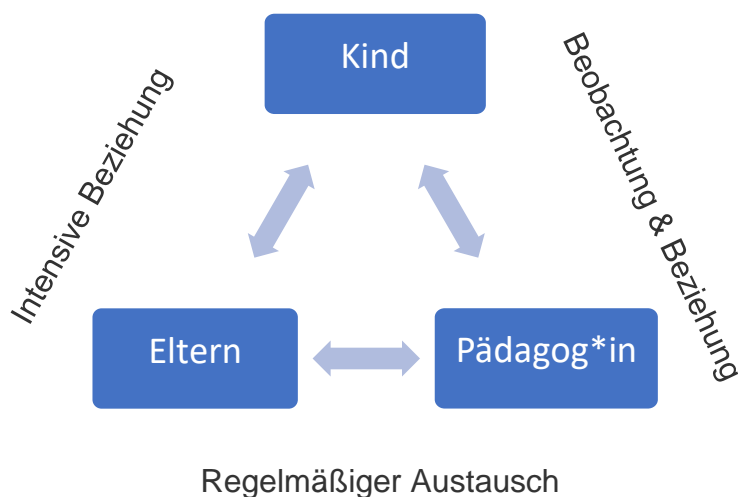
### Elternbeirat

Die Eltern haben die Möglichkeit, einen Elternbeirat zu gründen. Beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr wird eine Wahl durchgeführt, bei Stimmenmehrheit der anwesenden Eltern wird ein Elternbeirat eingesetzt. Die Eltern können Empfehlungen an den Kindergartenrechtsträger und an die Kindergartenleitung beschließen, wie z.B: die Planung und Durchführung von Kindergartenveranstaltungen, Bildungsveranstaltungen für die Eltern, Einsatz der Eltern als Miterzieher\*innen z.B. bei Ausflügen, etc.

### Transparenz und Informationsaustausch

Wir kommunizieren auf Augenhöhe, suchen den Dialog und arbeiten partnerschaftlich zusammen, indem wir alle schätzen, fordern und fördern, die mit uns arbeiten.

Bildungsarbeit findet nicht ausschließlich bei oder durch uns statt, sondern vor allem in der Zusammenarbeit mit Kind und Eltern. Gemeinsam erreichen wir die Ziele. Hierbei sind nicht nur die kurze, fast täglich stattfindende Tür und Angel Gespräche wichtig, sondern vor allem die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche, bei welchen ein intensiver Austausch stattfindet und gemeinsam die individuelle Entwicklung des Kindes sowie Fördermöglichkeiten besprochen werden. Hierfür ist das Entwicklungsportfolio ein wichtiger und informativer Teil unserer pädagogischen Arbeit. Die Pyramide zeigt die optimale Zusammenarbeit.



## Beratungsangebote für Eltern - Netzwerk

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine gute Vernetzung mit anderen Institutionen gelegt. Gespräche mit Therapeuten und Fachkräften, externen sowie internen wie z.B. Sprachförder\*innen, Mitarbeiter\*innen von AVOS (Zahngesundheit), Mitarbeiter\*innen des Jugendamts, Logopäd\*innen und der Schule finden mit Einwilligung der Eltern statt. Auch das „Rucksackprojekt“, ein spezielles Förderprogramm für Eltern und Kinder mit nicht deutscher Muttersprache, wird in unserer Einrichtung angeboten.

Das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung, um eine gute Vernetzung und somit beste Unterstützung für die Kinder möglich zu machen.

## Eingewöhnung & Übergänge mit den Eltern

Unser Haus bietet die Möglichkeit das Kind ab dem ersten bis zum zehnten Lebensjahr zu begleiten. Für gut gelingende Eingewöhnungen und Übergänge (Transitionen), ist die Beziehungsarbeit mit den Eltern für unsere Einrichtung von großer Bedeutung. Die Eingewöhnungen und Transitionen finden wie folgt statt:

- **Eingewöhnung Kleinkindgruppe:**

Bevor das Kind die Kleinkindgruppe besucht, findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt. Nach einer ca. fünf tägigen Grundphase, in der die Bezugsperson (Elternteil, Oma, Opa, o.ä.) das Kind in der Einrichtung begleitet, erfolgen die ersten Trennungsversuche, die schrittweise ausgedehnt werden. Ziel dabei ist eine qualitative Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell auf das Kind und die Bezugsperson angepasst, kann jedoch bis zu drei Monate betragen.

Vor Eintritt in den Kindergarten, werden Schnuppertage für das Kind und die Eltern angeboten. Der Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal ist jederzeit möglich. Begegnungszonen wie z.B. unser großer Garten und der gemeinsame Turnsaal erleichtern Übergänge im Haus.

- **Eingewöhnung Kindergarten:**

Die Eingewöhnung in den Kindergarten erfolgt ebenfalls individuell. Die anfängliche Anwesenheit der Bezugsperson wird kontinuierlich reduziert und eine qualitative Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft aufgebaut. Die Dauer der Eingewöhnung kann auf die Zeitkapazität der Bezugsperson angepasst werden, richtet sich jedoch vorwiegend nach den Bedürfnissen des Kindes.

- **Übergang vom Kindergarten in Schule und Hort:**

Im Kindergarten werden Schulbesuche angeboten, um den Übergang in die Schule zu gestalten. Von Seiten der Schulen werden die Eltern und Kinder zu verschiedenen Veranstaltungen wie Feste, Theateraufführungen und Informationsabenden eingeladen.

Der Wechsel vom Kindergarten in den Hort verläuft sich durch eine bereits vorhandene Vertrauensbasis zwischen den Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal fließend. Ein Austausch unter den pädagogischen Fachkräften, sowie im Hort mit den Lehrer\*innen findet auch hier statt.

## **7. Qualitätssicherung**

Wir legen in der Kleinkindgruppe, im Kindergarten sowie im Hort großen Wert auf eine entsprechende Qualitätssicherung. Diese wird durch regelmäßige individuelle Fortbildungen der Pädagog\*innen sowie durch Gruppenfortbildungen (z.B. BADOK), aber auch durch diverse Zusatzqualifikationen im sprachlichen bzw. pädagogisch-didaktischem Bereich von Pädagog\*innen in unserem Haus sichergestellt. Beruhend auf dem Leitbildgedanken des Magistrats Salzburg „Wir geben unser Wissen weiter und arbeiten vernetzt nach innen wie nach außen“ (Stadt Salzburg, 2018), sichern nicht nur Fortbildungen, sondern auch der ständige Austausch im Team - beruhend auf bildungswissenschaftlichen Grundlagen am aktuellen Stand - unseren hohen Qualitätsstandard. Bei der wöchentlichen Teambesprechung wird die pädagogische Arbeit reflektiert und somit in ihrer Qualität weiterentwickelt. Die Grundlage hierfür findet sich

mit dem Grundsatz „Wir sind interessiert und offen für Veränderungen“ (Stadt Salzburg, 2018), wiederum im Leitbild.

## 8. Literaturverzeichnis

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer. (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Wien: Charlotte-Bühler-Institut.

Bostelmann, A. (Hrsg.). (2007). *Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Bowlby, J. (2008). *Bindung als sichere Basis: Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie*. (1. Auflage). München; Basel: Reinhardt.

Buschmann, A. (o.J.). *Heidelberger Interaktionstraining*. Verfügbar unter <https://www.heidelberger-interaktionstraining.de/startseite/> [27.03.2019].

Kollmann, I., Bodenbug, I. (2018). *Frühpädagogik-Arbeiten mit Kindern von 0 bis 3 Jahren*. (4. Auflage). Köln: Bildungsverlag EWS.

Land Salzburg (Hrsg.). Fageth, B., Lenger, A., Eder, L.& Berktold M. (2016). *Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation: Handbuch und Arbeitsmaterial*. Land Salzburg: Hausdruckerei.

Stadt Salzburg. (2018). *Wir leben die Stadt. Leitbild der Stadt Salzburg*. Verfügbar unter [https://www.stadt-salzburg.at/pdf/wir\\_leben\\_die\\_stadt\\_\\_leitbild\\_der\\_stadtverwaltung\\_.pdf](https://www.stadt-salzburg.at/pdf/wir_leben_die_stadt__leitbild_der_stadtverwaltung_.pdf) [09.05.2019].

Konzepterstellung von:

Doris Petri, Claudia Seethaler, Sigrid Reuters, Karin Eisenbraun, Rebekka Lobert, Sabine Niederhuber, Brigitte Angerer, Karin Tiefenthaler, Stefanie Prendl, Ivona Cekic, Andrea Zwanzger, Christoph Huber, Sanaz Shahilou

Erstellungsdatum Juni 2019